

die **Brücke**

PFARRBLATT GMÜND-I./ST. STEPHAN

80. (47.) Jahrgang

Dezember 2018 - März 2019

Nummer 4





Liebe Pfarrgemeinde!

Verehrte Leserinnen und Leser
unseres Pfarrblattes!

Das Leitbild zeigt unsere Weihnatskrippe, wie sie ab Epiphanie, dem „Dreikönigstag“ zu sehen ist.

„Die Hirten sagten zueinander: Kommt, wir gehen nach Bethlehern, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.“ (Lk 2, 15-16)

Wenn Sie diese Szene betrachten, sind Sie schon mittendrin: Das Jesuskind bedarf der schützenden Nähe von Maria und Josef und der Atemwärme der Tiere - aber auch Ihren Schutz, denn das Kind ist einzigartig klein. Und dennoch der Mittelpunkt. Die Hirten drängen sich zu ihm hin und beten es an. Sie haben erkannt, dass das Kind Gottes Lebens- und Liebesangebot an die Menschen ist. Als das Kind ein Mann wurde, so wissen wir, wurde ihm die Welt bald lebensgefährlich. Das Kind ist verletzlich, bedürftig, gefährdet. Wir glauben, dass wir in jedem Menschen Gott erkennen

können, seit Gott seinen Sohn Mensch werden ließ. Sogar die Atemluft der Tiere bietet dem Kind einen warmen Schutzraum. Dieses zu schützen, auf es zu achten, wo es in jedem schwachen Menschen bedroht und gefährdet ist, ist der Wunsch, dass Weihnachten werde in der Welt. Weil Gott in diesem Kind Mensch geworden ist, gibt es eine begründete Hoffnung: Wir sind nicht allein gelassen, es ist immer ein Neuanfang möglich. „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt!“ (Mt 28,20)

Mit dieser Betrachtung zum Leitbild möchte ich allen, die in der Pfarre und Kirche mitarbeiten, helfen oder auch finanzielle Opfer durch Kirchenbeitrag und bei Sammlungen bringen, ein herzliches „Vergelt's Gott!“ sagen.

Neben dem Pfarrkalender, den „Wir sind Kirche“ - Nachrichten, finden Sie den 2. Teil über die Musica Sacra und Erinnerungen an unseren Kirchenpatron Stephanus.

Viel Vergnügen beim Lesen und Betrachten!

Ein gnadenreiches Weihnachtsfest und Gottes Segen für 2019 wünscht euch euer Pfarrer

Rudolf Wagner

Der Pfarrkalender 2018 (nur die Besonderheiten)

- Sa 1. 12. 16:00 Adventkranzweihe in Kleineibenstein, 16:45 in Breitensee
18:00 in der Kirche innerhalb der Messe zum 1. Adventsonntag
- So 2. 12. 8:30 und 10:00 Hl. Messen
- Di 4. 12. 9:30 Adventgottesdienst des NÖ Seniorenbundes
- Fr 7. 12. 6:00 Rorate-Messe (Pastorellen), Frühstück, 17:20 Adventandacht
18:00 Vorabendmesse zum Hochfest
- Sa 8. 12. 8:30 Hl. Messe zum Hochfest Mariä Empfängnis
10:00 Jugendmesse zum Hochfest (Gruppe Korbel)
12:00 Hl. Stunde zum Hochfest (mit Beichtgelegenheit)
17:00 *Adventkonzert des Kirchenchores in der Herz-Jesu-Kirche*
18:00 *Jugendmesse ON TOUR in Suchdol (CZ)*
- So 9. 12. 8:30 Hl. Messe zum 2. Adventsonntag
10:00 Hl. Messe (MGV Gmünd: 150-Jahr-Jubiläum. Agape)
- Di 11. 12. 19:00 Adventwanderung der Frauen
- Do 13. 12. 17:00 1. Firmvorbereitungsstunde für alle!
20:00 *Stadtkino Gmünd: "Papst Franziskus - Ein Mann seines Wortes"*
- Fr 14. 12. 8:00 - 12:00 Krankenbetreuung
- Sa 15. 12. 6:00 Rorate-Messe (Höbarth), Frühstück, 17:20 Adventandacht
18:00 Vorabendmesse zum 3. Adventsonntag
19:30 *Evangelische Friedenskirche: Gospelkonzert*
- So 16. 12. 8:30 und 10:00 Hl. Messen
12:30 Abfahrt nach Brünnl und Gratzen von der Herz-Jesu-Kirche
- Mi 19. 12. 17:00 – 18:30 Beichtgelegenheit bei Hrn. Pfarrer H. Katzenschlager
17:25 Bußgottesdienst im Advent, 18:00 Abendmesse
- Do 20. 12. 17:00 2. Firmvorbereitungsstunde für alle!
- Sa 22. 12. 6:00 Rorate-Messe (Korbel), Frühstück, 17:20 Adventandacht
18:00 Vorabendmesse zum 4. Adventsonntag
- So 23. 12. 7:45 bis 8:20 und 9:15 bis 9:50 Beicht- oder Aussprachegelegenheit
bei Hrn. Pfarrer Herbert Schlosser aus Schrems
8:30 und 10:00 Hl. Messen
- Mo 24.12. **Heiliger Abend**
15:30 Einstimmung (Höbarth)
16:00 Familienmesse
Hochfest der Geburt des Herrn
21:30 Einstimmung (Kammerchor)
22:00 Christmette (Kammerchor)
- DI 25. 12. **Christtag**
8:30 und 10:00 (Opelka/Gruber)
- Mi 26. 12. **Hl. Stephanus**, Kirchen- und Pfarrpatron
8:30 Hl. Messe
10:00 Hochamt (Joseph Kronsteiner:
Krippenmesse. Transeamus)
11:00 bis 17:00 Anbetungstag
17:00 Schlussandacht
- Sa 29. 12. 18:00 Vorabendmesse
- So 30. 12. 8:30 und 10:00 Hl. Messen
- Mo 31. 12. 15:30 Einstimmung, 16:00 Dankmesse
(Ensemble der Stadtkapelle)

Geburt der Sonne



NEUJAHR 2019

Di	1. 1.	HF. DER GOTTESMUTTER MARIA, NEUJAHR 8:30 u. 10:00 Heilige Messen und Do 3. 1. Die Sternsinger sind unterwegs
Mi	2. 1.	18:00 Vorabendmesse
Sa	5. 1.	18:00 Vorabendmesse
So	6. 1.	HF. DER ERSCHEINUNG DES HERRN (EPIPHANIE) 8:30 Hl. Messe 10:00 Hl. Messe (Minis)
Do	10. 1.	17:00 Firmvorbereitungsstunde jeden Do
Fr	11. 1.	8:00 bis 12:00 Uhr Krankenbetreuung
Sa	12. 1.	18:00 Vorabendmesse
So	13. 1.	FEST DER TAUFE DES HERRN 8:30 und 10:00 Uhr Heilige Messen
Do	17. 1.	19:30 Elternabend für die Eltern der Erstkommunionkinder dieses Jahres EKO-Feier am 2. Juni 8:30
Sa	19. 1.	17:20 Sebastiani-Gelöbnis-Andacht 18:00 Vorabendmesse
Fr	1. 2.	8:00 bis 12:00 Krankenbetreuung
Sa	2. 2.	18:00 Lichtmessfeier und Blasius-Segen
So	3. 2.	8:30 und 10:00 Uhr Heilige Messen, anschließend Erteilung des Blasius-Segens
Di	12. 2.	18:30 Papstfilm und Gespräch mit Bischof Alois Schwarz, Saal der AK, Weitraer Str. 19
Fr	1. 3.	8:00 bis 12:00 Krankenbetreuung 19:00 Ökumenisches Frauengebet in der Herz-Jesu-Kirche
Mi	6. 3.	ASCHERMITTWOCH 15:00 Wortgottesfeier und Aschenkreuz 18:00 Heilige Messe und Aschenkreuz
Fr	8. 3.	16:00 Schülerkreuzweg (an allen Freitagen der Fastenzeit)
Sa	9. 3.	17:20 Kreuzwegandacht (an allen Samstagen der Fastenzeit)
Mi	13. 3.	17:25 Kreuzwegandacht (an allen Mi der Fastenzeit, wenn kein Begräbnis war)
So	17. 3.	8:30 Hl. Messe 10:00 „Vorstell-Messe“ der EKO-Kinder
Di	19. 3.	9:30 Fastengottesdienst des NÖ Sen.bundes
So	31. 3.	8:30 Hl. Messe 10:00 „Vorstell-Messe“ der Firmlinge <i>Umstellung auf Sommerzeit</i>
Fr	5. 4.	8:00 bis 12:00 Krankenbetreuung
So	7. 4.	7:45 bis 8:20 und 9:15 bis 9:50 Beichtgel. bei Hrn. Pfarrer Herbert Schlosser
Mi	10. 4.	15:00 Betrachtung zur Fastenzeit (Pfarrsaal) 17:00 Beichtgel. bei Hrn. Pfarrer Hermann 18:00 Hl. Messe Katzenschlager
So	14. 4.	PALMSONNTAG 9:00 Palmprozession.

Vorschlag für den „Haussegen“

mit Weihwasser (& Weihrauch)

An der Haustür:

Herr Jesus Christus, du bist die Tür zum Leben. Gerne haben wir eine offene Tür auch für Gäste. Segne alle, die hier ein- und ausgehen.

Küche:

Gott unser Vater, von dir kommt alles Gute. Segne die Arbeit derer, die hier in der Küche die Speisen bereiten. So können wir uns hier Tag für Tag zum Essen und Feiern versammeln.

Schlafzimmer:

Wir danken dir für den Schlaf, der uns Kraft und Erholung gibt. Du schenkst uns die nötige Energie und Ausdauer, die wir für die vielen Anforderungen unseres Alltags brauchen.

Kinderzimmer:

Segne (*Name des Kindes*), der hier aufwächst, schläft und spielt! Du hast ihn uns anvertraut. Gib ihm Mut und Freude und das, was er für seine Entwicklung braucht.

Badezimmer:

Lieber Gott! Danke für unseren Körper und die Sinne: für die Augen, die Hände, die Ohren, die Nase, den Mund. Sei auch in diesem Raum bei uns, wenn wir uns pflegen und waschen.

Arbeitszimmer:

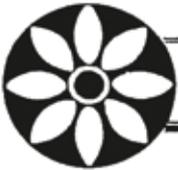
Guter Gott, lass uns unsere Arbeit gelingen. Wir wollen unsere Fähigkeiten einsetzen für ein gutes und aufmerksames Miteinander.

Wohnzimmer:

Gottes Geist, sei in unserem Wohnzimmer, wenn wir uns entspannen und ausruhen. Begleite uns in unseren Gesprächen und fülle diesen Raum mit Frieden und Freude aus.

Aus: Pfarrblatt Ybbs 4(2018)3

Wir-sind-Gemeinde



Wir gratulieren zum Geburtstag!

Zwischen Jänner und März 2019:

- 80 Jahre: Kremser Herta
Baumann Helga
Eigenschink Margit
Döller Klothilde
Friedrich Ros witha
Schwingenschlögl Waltraud
Pölzl Adolf
Schandl Johanna
Laubenstein Josef
Pfeiffer Josefa
Bierbach Karl
Pfeisinger Waltraud
- 85 Jahre: Spiesmaier Maria
Lindenbauer Eleonore
Haumer Chlothilde
Michule Ernestine
- 92 Jahre: Koller Josefa
- 93 Jahre: Dir.Czöppan Ernst
Nachtrag (Okt-Dez):
- 94 Jahre: Huber Herta
Brandtner Blandine
- 94 Jahre: Trinko Maria
Freitag Anna
- 97 Jahre: Neubrunner Aloisia

Das Sakrament der n heiligen
Taufe empfing am 7.10.2018:
POISS AGNES FRANZISKA

Von guten Mächten
wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost,
was kommen mag.
Gott ist mit uns am
Abend und am Morgen
und ganz gewiss an
jedem neuen Tag. ✠

dierrick bonhöffer



Wir beten für die Verstorbenen:

Oktober 2018

- 26 Pregartbauer Brunhilde, geb. Fesl, Walterstr. 16 84 J.
27 Pipal Ottilia, Wien 88 J.

November

- 28 Sailer Waltraud, geb. Ottilinger, Passauer G. 33 78 J.
29 Glaser Marianne, geb. Koppensteiner, Litschauer Str. 51 84 J.
30 Zimmel Johanna, geb. Eglau, Hans-Watzlik-Gasse 3 88 J.
31 Haumer Marianne, geb. Gruböck, Ludwigsthaler-Str. 20 82 J.
32 Dorr Johannes, Bahnhofstr. 20 55 J.

Dezember

- 33 Wenny Georg, Eggerthgasse 18 90 J.

"Die Brücke" Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift: Röm. kath. Pfarramt Gmünd-St. Stephan, 3950 Gmünd, Stadtplatz 45. Hersteller und Herstellungsort: Alexander Berger, 3950 Gmünd, Stadtplatz 41 Offenlegung: Medieninhaber ist zu 100% das röm. kath. Pfarramt Gmünd-St. Stephan. "Die Brücke" bietet die amtlichen Mitteilungen und versteht sich als Informations- und Bildungsschrift für die Pfarrangehörigen. DVR - 0029874 (1988)

MUSICA SACRA 2

Die heutige gottesdienstliche Praxis kennt vor allem zwei Ausprägungen des gemeinsamen Singens: die Gemeinde und den Chor. Und natürlich den antwortenden Gesang zwischen Priester (oder Kantor) und Gemeinde, zwischen Chor (oder Schola) und der Gemeinde und in seltenen Fällen zwischen allen drei Partnern im Ablauf der Feier. Die heutige klassische Form des Gemeindegesanges ist das Kirchenlied – nach evangelischem Sprachgebrauch: der Gemeindechoral. Diese Form des Gesanges entstand im ausgehenden Mittelalter und hat sich erst in der Neuzeit, vor allem im Gefolge der Reformation, durchgesetzt. Das deutsche Kirchenlied hatte zeitweise den Charakter eines Streitsymbols zwischen katholischer und reformatorischer Musikpflege. Im Schlagwort gesagt: protestantischer Choral gegen Gregorianischen Choral der Katholiken. In der alltäglichen Praxis hat der Gemeindechoral, also das Kirchenlied, gesiegt. (Die Gregorianik war nie Gemeindegesang, sondern kunstvolles Singen hochgebildeter und besonders ausgebildeter Kleriker, Nonnen und Mönche.) Die später auch katholischerseits gepflegten deutschen Kirchenlieder – vor allem des 19. Jahrhunderts – sind weitgehend verschwunden. Ihre häufig süßliche Sentimentalität erwies sich als weniger langlebig als die eher herben älteren Choräle (von einigen markanten Ausnahmen abgesehen). Sogar Lieder Martin Luthers werden katholischerseits unbefangen gesungen. In der Entstehungsgeschichte des Kirchenliedes verschwimmen die Grenzen von Gregoriani-

schem Choral und volkstümlichem Kirchengesang, von lateinischem und deutschem Singen, von weltlichem und geistlichem Lied. In lateinisch-deutschen Sprachbrocken wird „In dulci jubilo“ gesungen. Aus der Gregorianik wird „Veni redemptor gentium“ zu „Nun, komm, der Heiden Heiland“ umgeformt. Und weltliche Lieder werden ohne Bedenken mit religiösen Texten versehen. An dieser Stelle zeigt sich ein altes Problem religiösen Musizierens: Wie verhält es sich mit weltlich und geistlich? Was ist in der Kirche „erlaubt“, was „verboten“? Was verbietet sich von selbst? Die Metamorphose des Liebesliedes „Mein G'müt ist mir verwirret von einem Mägdlein zart“ zu „O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn“ gibt eine schlichte und zugleich tiefgehende Antwort: Ist es nicht eine gerade Linie, die vom Liebesleid des einen zur Leidensgeschichte des anderen führt? Hat die „Passion“ eines Menschen für einen Geliebten nicht letztlich auch mit der Passion Gottes für die Menschen zu tun? Es ist der gleiche „Affekt“, der beiden Fassungen eigen ist. Im Grunde ist nicht nach irgendeiner künstlichen Trennung von religiös und weltlich zu fragen – für den Glaubenden gibt es nur die eine Schöpfung, die beides ist, – sondern nach der künstlerischen Wahrhaftigkeit. Nicht angeblich weltliche Klänge lästern Gott, sondern unaufrichtiges und billiges Singen und Spielen. (Fortsetzung folgt)

Stephanus

(griech. "der Bekränzte", "der Gekrönte") war einer der **sieben Diakone** der christlichen Urgemeinde in Jerusalem. Im Streitgespräch besonders vor hellenistisch gebildeten Juden vertrat er die Wahrheit der Lehre Jesu Christi. Auch vor dem Hohen Rat von Jerusalem hielt er eine glänzende **Verteidigungsrede** (Apg 7). Deshalb wurde er zum Tode durch Steinigung verurteilt. Bei der Vollstreckung des Urteils legten die Zeugen ihre Kleider zu Füßen des Saulus, des späteren Apostels **Paulus**, nieder.

Nach dem Tod Stephans mussten die hellenistisch gebildeten Christen Jerusalem verlassen und gründeten Gemeinschaften außerhalb der Heiligen Stadt. Stephans Gebeine wurden 415 aufgefunden. Teile seiner **Reliquien** kamen später über Konstantinopel nach Rom (S. Lorenzo fuori le mura).

Seine **Verehrung** ging in zwei Strömen der Entwicklung über Illyrien und die Adria hinauf nach Passau und von da über Wien (Stephansdom) bis weit in den östlichen Donaauraum. Mit den Kuenringern kamen auch die christlichen Glaubensboten nach **Gmünd**, als sie von Passau aus nach Ungarn zogen (der später heiliggesprochene König Stephan von Ungarn (+ 1038; 16.8.) trägt seinen Namen). Ähnlich ging der Strom der Verehrung über Nordafrika und Süditalien nach Südgalien und hinauf bis in die Frankländer. Die in Aachen befindlichen Reliquien wurden bei der Messe zur Königskrönung in einem kostbaren Reliquiar, der Stephansbursa, ausgestellt.

Dargestellt wird er meist im Ornat eines Diakon mit Dalmatik, Märtyrerpalme (er ist der "Protomartyr", der "Erzmartyrer"), Buch und Steinen. Oft ist er mit seinen "Berufskollegen", den Diakonen Laurentius (+ 258, 10.8.) und Vinzenz (+ 304, 22.1.), gemeinsam dargestellt. Er ist der **Patron** der Pferde, Kutscher, Steinhauer, Maurer, Weber und Schneider; gegen Besessenheit, Steinleiden, Seitenstechen, Kopfweh; für einen guten Tod. Der **Stephanstag am 26. Dezember**, feiert nicht nur eine Persönlichkeit, sondern ein Ereignis: Die Erfüllung der Verheißung Christi, dass die Jünger ihm Zeugnis geben werden "in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde" (Apg 1,8). Das Auftreten des ersten der Diakone geht weit über die Caritas hinaus und wird zur **Verkündigung** an die hellenistischen Juden. Die beim Pfingstbericht (Apg 2,1-13) genannten Völker werden nun erfasst vom Wirken des Heiligen Geistes und der Frohbotschaft. Das Christentum macht den ersten Schritt zur Weltreligion.



Das durch den Hochaltar verdeckte Fresko an der rechten Seite des Ostfensters in der Pfarrkirche Gmünd-St. Stephan aus dem Anfang des 14. Jhts. Es ist 210 x 60 cm groß, in Rot-Tönen gemalt und zeigt den Kirchenpatron in einer blau-weiß gestreiften Dalmatik, der in der rechten Hand Steine, am linken Vorderarm die Manipel und in der Hand ein Buch trägt. Sein Kopf, der eine Tonsur zeigt, ist von einem runden Heiligenschein umgeben. Über der hellen Wandfläche ist ein einfacher Dreipassbogen gespannt.

Das von einem unbekanntem Künstler um 1775 geschaffene Stephanus-Bild vom ehemaligen barocken Hochaltar zeigt den Kirchen- und Pfarrpatron während der Steinigung vor der Stadt Jerusalem, dessen Tempel als Rundbau sichtbar ist. Stephanus ist mit einer roten Dalmatik bekleidet und "sieht den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen ... und er betete und rief: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Dann sank er in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an!" (Apg 7,55-60) Jesus erwartet stehend seinen ersten Blutzeugen und ein Engel hält die Märtyrerpalm und den Siegeskranz bereit.

